entsprechend den Industriezweigen festgelegt werden. Ich würde bitten zu beraten, ob es nicht möglich ist, auch mit uns in dieser Richtung gemeinsame Überlegungen anzustellen, um neben dem ökonomischen Ergebnis, das die Automatisierung in unserer Vorspinnerei bringt, gleichzeitig zur Erleichterung der Arbeit unserer Frauen beizutragen; denn damit würde unseren Frauen erneut bewiesen, daß die gesellschaftlichen Interessen mit den Interessen des einzelnen in jedem Falle in Einklang stehen.

Wir zogen aber auch für unsere kommende Arbeit zwei Lehren, und ich möchte sagen, Lehrgänge, Foren und alle anderen Mittel allein reichen im Moment nicht mehr aus, wenn wir nicht gleichzeitig der Gewinnung der Frauen und Jugendlichen für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit noch mehr Beachtung schenken. Ich möchte den Begriff Mitarbeit nicht so verstanden wissen, daß man zahlenmäßig Statistiken füllt, sondern man muß wirklich darauf achten, daß die Frauen innerhalb der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit auch qualifiziert werden. Dabei sollte man darauf achten, daß die erfahrenen Neuerer und Knobler ihr Wissen weiter vermitteln und so der Persönlichkeitsbildung unserer Frauen und Jugendlichen noch mehr Beachtung geschenkt wird. Mit anderen Worten: Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit muß auch zur Schule der Qualifizierung und Bildung werden. Nur so werden wir weit schneller die Qualifizierung der Frauen und die technisch-ökonomische Perspektive in Übereinstimmung bringen.

Wir brauchen auch auf dem Gebiet der Qualifizierung Vorlauf, besonders in unserer Spinnerei, da hier alte, überlebte Vorstellungen noch vorherrschen. Die Theorie „Wer keinen Abschluß hat, und wer nicht viel kann, geht in die Spinnerei!“ ist noch nicht generell überwunden. Wir müssen durch unsere politisch-ideologische Arbeit deutlich machen, daß der notwendige Facharbeiterabschluß eine der Voraussetzungen in unserer Spinnerei ist und daß man heute nicht mehr nur beim Facharbeiter stehenbleiben kann, sondern eine zweite Fertigkeit und Tätigkeit gesichert werden muß, um einen effektiveren Einsatz unserer Arbeitskräfte zu garantieren.

Unsere leitenden und mittleren Kader müssen dafür sorgen, daß die Proportionen zwischen geistiger und operativer Arbeit zugunsten der geistigen verlagert werden. Dazu ist aber notwendig, daß wir eine Reihe mittlerer Kader qualifizieren. Diese Aufgabe steht vor dem Produktionskomitee und vor der' Parteileitung. Sie ist notwendig, weil hier kein Loch entstehen darf und weil gleichzeitig der Meister seiner Rolle als Erzieher weit besser gerecht werden muß, als das gegenwärtig der Fall ist.